

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1929

4.2.1929 (No. 29)

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Expedition:
Karlsruher-
straße Nr. 14
Verantwortlicher
Nr. 953
und 954
Postkonton
Karlsruhe
Nr. 3515

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
Chefredakteur
E. Amen,
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM. einschließlich Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf.; Samstags 15 Pf. — Anzeigengebühr: 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der als Kassenschein gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Antikliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-Straße 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung, und Konkursverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Exzesse, Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Interzent keine Ansprüche, und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur bis 25. auf Monatsfrist erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Amtlicher Teil

Die Lage des Arbeitsmarktes

(Mitteilung vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland.)
Die krisenhafte Entwicklung des Arbeitsmarktes ist in der Berichtszeit vom 24. bis 30. Januar noch nicht zum Stillstand gekommen. Die Zunahme der unterstützten Arbeitslosen betrug wieder 10 059 Personen (9779 Männer und 280 Frauen) gegen 11 077 Personen (9925 Männer und 1152 Frauen) in der Vorwoche. Am 30. Januar bezogen 106 720 Personen die versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung und 6198 die Krisenunterstützung. 20 743 berufsunfähig Arbeitslose waren in der Sonderfürsorge unterstützt.

Die Gesamtzahl der Unterstützten ist von 123 602 auf 133 661 um 8,1 v. H. gestiegen; davon waren 115 788 Männer (gegen 106 006 in der Vorwoche) und 17 876 Frauen (gegen 17 596). Auf die Arbeitsämter in Württemberg und Hohenzollern trafen 56 412 Hauptunterstützungsempfänger (gegen 52 144), und auf die Arbeitsämter in Baden 77 249 (gegen 71 458). Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts kamen am 30. Januar auf 1000 Einwohner 28,6 Hauptunterstützungsempfänger gegen 20,4 am 2. Januar, 7,0 am 31. Oktober und 4,7 am 1. August.

Von der Arbeitslosigkeit am stärksten betroffen waren das Baugewerbe, die Industrie der Steine und Erden, die Forstwirtschaft und die Holzindustrie wechselnder Art. Infolge des scharfen Frostes und der hohen Schneedecke konnten auch die zur Bimberung der Arbeitslosigkeit bereits genehmigten Notstandsarbeiten nur mehr vereinzelt zur Ausführung gelangen. In der Landwirtschaft hat sich die Nachfrage nach qualifiziertem Personal verstärkt; der Mangel an weiblichen Dienstmädchen trat bereits wieder deutlich in Erscheinung. Auch in der Handwirtschaft fehlte tüchtiges Personal, während minder ausgebildetes überreichlich zur Verfügung stand. Im Ministerium und im Gastwirtschaftsgewerbe blieb die Anregung der Vermittlungstätigkeit durch winterportable und farneoalische Veranstaltungen wohl infolge der gespannten Wirtschaftslage hinter den Erwartungen zurück. Der Mangel an Damenfrisuren ist neuerdings verstärkt in Erscheinung getreten.

Der industrielle Arbeitsmarkt ist naturgemäß von der saisonmäßigen Einschränkung der Beschäftigungsmöglichkeiten in der Wollindustrie gezeichnet. Konjunkturelle Einflüsse trugen aber zur Abschwächung des Beschäftigungsgrades merklich bei. In der Metallindustrie hat eine badische Nähmaschinenfabrik 175 Arbeiter entlassen; ein badisches Stahlwerk setzte ebenfalls über 100 Arbeitskräfte frei. Eine andere Firma mußte infolge Ausbleibens von Bestellungen der Reichsbahn einen Filialbetrieb mit 70 Arbeitern entlassen. Die Abschwächung der Beschäftigung der Uhrenindustrie hat weitere Fortschritte gemacht. Die Entwicklung der Textilindustrie war uneinheitlich und unübersichtlich; größere Entlassungen wurden noch vermieden, die Kurzarbeit hat aber wieder zugenommen. In der Holzindustrie ist die Lage vor allem in der Bau- und Möbelfabrikation sehr schlecht. Im Nahrungsmittel- und Genussmittelgewerbe war in der Südwirtschaftenfabrikation und in der Teigwarenherstellung eine gewisse Belebung des Arbeitsbedarfs zu verzeichnen. In der badischen Zigarrenindustrie konnte ein großer Betrieb mit 250 Arbeitern die Arbeit wieder aufnehmen. Durch Entlassungen und Arbeitseinsparungen an anderen Orten wurde diese Entlastung des Marktes wieder vollständig aufgehoben. Im Bekleidungs- und Schuhgewerbe ist die Lage in der Maßschneiderei noch völlig unbefriedigend. Für Schuhmachergehilfen war vermehrte Gelegenheit zur kurzfristigen Beschäftigung geboten. Die Beschäftigung der Schuhindustrie hat noch keine Besserung erfahren.

Unruhen in Indien

W.D. London, 4. Febr. (Tel.) „Daily Telegraph“ berichtet aus Bombay: Unruhen fanden in verschiedenen Teilen Bombays statt. Ihre Ursache waren wilde Gerüchte, daß die Pakhans Schulknaben für Opferzwacke taubten. Zahlreiche verdächtige Personen wurden angegriffen und verletzt. Die Schüler sind von ihren Lehrern gedankt worden.

„Daily Mail“ berichtet aus Colombo (Ceylon): Hier fanden erste Ausschreitungen im Zusammenhang mit dem Straßenbahnstreik statt. Eine mit Messern und Knütteln bewaffnete Menge griff einen Polizeibeamten an, worauf es zu einem Zusammenstoß mit einer herbeigerufenen Wachtmannschaft kam. Alle europäischen Straßenbahnführer wurden mit Steinen beworfen und gezwungen, im Depot Zuflucht zu suchen. Der Verkehrsleiter der Straßenbahngesellschaft wurde verhaftet, desgleichen die Frau des europäischen Polizeidirektors.

Dementis des Reichsarbeitsministeriums. Gegenüber einer Meldung der „Bayerischen Staatszeitung“ wird in Berlin erklärt, daß eine Vorlage über eine Verreichlichung der Sozialverwaltung oder irgendeine andere Maßnahme zu diesem Zweck nicht beabsichtigt sei. Vielmehr ergab der Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes, daß eine Verreichlichung der Gewerbeaufsicht oder gar der gesamten Sozialverwaltung nicht geplant sei. Auch eine Meldung eines württembergischen Blattes, wonach das Reichsarbeitsministerium u. a. an die Schaffung eines Reichszentralwohnungsamtes denke, sei aus der Luft gegriffen.

Letzte Nachrichten

Der Abschluß der Reichsbank

W.D. Berlin, 4. Febr. (Tel.) Die Reichsbank erzielte im Jahre 1928 einen Nettogewinn von 157,67 Millionen Reichsmark (149,06 i. V.), im einzelnen aus dem Beschäftigungsgeschäften 138,29 (130,71), Außenombardgeschäften 3,91 (3,28); die Ausgaben betrugen 132,39 (123,00) Millionen Reichsmark, und zwar entfallen auf die Verwaltungskosten 87,56 (75,09), auf die Herstellung neuer Banknoten 6,00 und auf Rückstellungen zusammen 38,74 (47,91) Millionen Reichsmark. Aus dem Nettogewinn von 25,38 (26,06) Millionen Reichsmark ließen in den gesetzlichen Reservefonds 5,08 (5,21), dem Reich zur Tilgung von Rentenanleihe 5,24 (5,51) Millionen Reichsmark zu, 14,73 Millionen Reichsmark werden wieder zur Verteilung der 12prozentigen Dividende verwendet, während der Rest dem Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlungen zugeführt wird.

Im allgemeinen Teil des Verwaltungsberichts wird u. a. ausgeführt, daß der durch ein langames Abdröckeln gekennzeichnete Konjunkturrückgang sich nur zögernd auf die Lage am Geldmarkt ausgewirkt habe. Die fortwährend hohen Zinssätze werfen ihre Schatten auf das ganze deutsche Wirtschaftsleben. Die Reichsbank habe sich für eine möglichst produktive Verwendung der während der vier Übergangsjahre des Damesplanes aufgenommenen langfristigen Auslandsanleihen im Betrage von rund 7 Milliarden Reichsmark eingesetzt. Die von der deutschen Bankwelt heringekommenen kurzfristigen Auslandsanleihen schätzt die Reichsbank auf über 6 Milliarden Reichsmark. Denselben und wichtig sei es, festzustellen, ob die hohe Auslandsverschuldung jetzt und in Zukunft dazu beitragen, ausreichende Exportüberschüsse herbeizuführen, so daß aus ihnen heraus nicht nur die bereits jetzt mit rund 1 Milliarde Reichsmark anstehende Verzinsung der Auslandsanleihen, sondern darüber hinaus die Verzinsung der Annuitäten des Exportplanes erfolgen könne. Es werden die Fragen zu prüfen sein, ob die Sachlage im Hinblick auf die Voraussetzung des Exportplanes, nach der eine Transferrierung auf die Dauer lediglich aus Überschüssen der Zahlungsbilanz erfolgen könne, eine weitere Transferrierung aus geborgten Mitteln zulasse.

Die römische Frage

W.D. Köln, 4. Febr. (Tel.) Wie der römische Vertreter der „Kölnischen Volkszeitung“ von wohlinformierter Seite erfährt, ist bei den geheimen Verhandlungen zur Lösung der römischen Frage am 14. Januar ein weiteres Protokoll unterzeichnet worden. Der Fortschritt in den Verhandlungen vollzieht sich begrifflicherweise langsam in Etappen, so daß man in hohen kirchlichen Kreisen auch jetzt noch das Wort „Wang“ der römischen Frage als vorläufig betrachtet und einstweilen nur hofft, zu einem Modus vivendi zu gelangen, der dann allerdings als Ausgangspunkt endgültiger Abmachungen anzusehen wäre.

Antwerpener Kundgebung für August Borms

W.D. Paris, 4. Febr. (Tel.) Wie „Petit Parisien“ aus Brüssel meldet, fand gestern eine Kundgebung der flämischen Aktivisten zu Ehren ihres freigelassenen Führers Dr. Borms in Antwerpen statt. Etwa 10 000 Personen, die sich aus allen Teilen Flanderns und Limburgs eingefunden hatten, durchzogen unter Mitführung von Plakaten die Straßen. In einer Versammlung sagte Dr. Borms, daß er bereit sei, an die Spitze der extremsten flämischen Bewegung zu treten, und griff den König an, dem er vorwarf, die während des Krieges gegebenen Versprechungen, die Gleichheit zwischen Flamen und Wallonen herzustellen, nicht gehalten zu haben.

Sowjettampfer mit Trozki an Bord vermisst

W.D. London, 4. Febr. (Tel.) „Daily Express“ berichtet aus Konstantinopel über den Sturm im Schwarzen Meer: Es ist nicht bekannt, wo sich das Schiff befindet, in dem Trozki von Ausland nach der Türkei reist. Einer von den Wätern veröffentlichten Agentenmeldung aus Konstantinopel zufolge wird das Sowjetregierungsschiff „Krasnyflot“, das 712 Tonnen groß ist, und in dem Trozki nach der Türkei fuhr, als vermisst bezeichnet. Die Ufer des Schwarzen Meeres sind mit Wachtürmen besetzt.

Drohender Generalstreik in Australien

W.D. Melbourne, 4. Febr. (Tel.) Der Zentralfreistaatsrat des Gewerkschaftsraats hat alle Bundesgewerkschaften zu einer panaustralischen Konferenz eingeladen, um die Frage zu prüfen, den Streik der Holzindustriearbeiter zu einem Generalstreik auszubauen, zu dem Zweck, die Durchführung der 44-Stunden-Arbeitswoche zu erzwingen.

Reichstagsanträge. Dem Reichstage ist ein Antrag der sozialdemokratischen Fraktion zugegangen, in dem die Ausdehnung der Krisenfürsorge auf alle Berufe und eine Verlängerung der Bezugsdauer auf 52 Wochen, für über 40 Jahre alte Unterstützungsempfänger auf die ganze Dauer der Arbeitslosigkeit verlangt wird. — Von der deutschnationalen Reichstagsfraktion wird in zwei dem Reichstag zugegangenen Anträgen die Erhöhung des Zolls für Vieh und Fleisch, für Milch und Wollereiprodukte gefordert.

Barler Gilbert in Paris leicht erkrankt. Barler Gilbert ist in Paris an Grippe leicht erkrankt. Er wird vielleicht seine Abreise nach Berlin über Montag hinaus verschieben müssen.

* Zur Finanznot des Reiches

Der sozialdemokratische Karlsruher „Volksfreund“ bringt unter dieser Überschrift in seiner Nummer vom 1. Februar einen Leitartikel, der weiteste Beachtung verdient. Wenn er auch das Thema nicht erschöpft, so gehört er doch mit seinen Einzelheiten und Schlussfolgerungen zu dem Besten und Nützlichsten, was in letzter Zeit zur Frage der Finanznot des Reiches geschrieben worden ist.

Schon einer der ersten Sätze des Artikels läßt aufhorchen. Darin wird nämlich die sehr berechtigte Frage aufgeworfen, ob es nicht für das Volk und seine Wirtschaft weniger schädlich wäre, wenn man einmal für gewisse Zeit die Einzeletats der Reichsministerien notleidend halte oder gar einmal das Gleichgewicht des Etats nicht völlig erreiche, als wenn man den Etat mit Hilfe von neuen Steuerbelastungen ausbalanciere! Es wird hier also der Standpunkt vertreten, daß man zur Not auch ohne die neuen Steuern auskommen wäre bzw. auskommen würde.

Der Artikel kennzeichnet die Stats der Länder und Gemeinden als fast durchweg notleidend. Was die Gemeinden anlangt, so seien hier vielfach Ausgaben gemacht, die man im allgemeinen zu Unrecht als unstatthaft kritisiere. Denn diese Ausgaben habe man hauptsächlich deshalb gemacht, um die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Jetzt, wo die Städte mit ihrem Finanzkredit zu Ende sind, stöcke auch die Bautätigkeit, und das Elend der Arbeitslosigkeit werde dem Reich bald wieder neue Rätsel zu lösen geben.

Die Budgets der Länder sehen, wie der Artikel betont, gegenüber dem Budget des Reiches geradezu jammervoll aus. Allenhalben fehlen die nötigen Mittel, und die Situation werde noch schlimmer werden, wenn die beabsichtigte Kürzung der Steuerüberweisungen an die Länder Gesetz werden sollte. So sei es zu erklären, daß soundso viele Verbände und Institute in den Ländern um Unterstützung bei den einzelnen Reichsministerien nachsuchen.

Der Artikelschreiber beklagt diese Methode nicht nur im Interesse der Länder, sondern noch mehr im Hinblick auf die Finanzwirtschaft im Reich selbst. Denn aus ihr habe sich im Reich eine Fondswirtschaft mit allen ihren schlimmen Schattenseiten entwickelt, und eine Politik der Liebesgaben an Institute, Gesellschaften und Personen, die eine öffentliche Kontrolle nicht ertragen kann. Das Auswärtige Amt, das Verkehrsministerium und das Ministerium für die besetzten Gebiete seien darin mit dem Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft in halber Eintracht tätig. „Wäre das Reichsfinanzministerium freigeblieben von dieser Art der „Verwertung der Steuererträge“, hätte es die Fondswirtschaft der übrigen Ministerien nicht geduldet, flössen alle Einnahmen der einzelnen Ministerien in die Kasse des Finanzministeriums, und wäre die mitunter durchaus notwendige gegenseitige Übertragung einzelner Etatspositionen nicht zum groben Unfug ausgeartet, dann stände es auch um die Reichsfinanzen besser, und manch ein Finanzskandal wäre vermeidbar gewesen. Es ist nicht recht, deswegen immer allein nur das Reichswehrministerium anzufassen, denn in diesem weiß man eben Bescheid, wie es budgetrechtlich in den anderen Ministerien gehalten wird.“

Was der Artikelschreiber wünscht, ist die Annahme des dem Reichstag vorliegenden Gesetzes, welches den Reichsfinanzminister in die Lage setzen soll, die Droffselung der Ausgaben wirklich durchzuführen. Aber damit allein sei noch nicht Ordnung zu schaffen, sondern es müsse einmal die ganze inflationsmäßige Geistesverfassung der Reichsbürokratie bekämpft und beseitigt werden. „Ausbürtung des Stats“, das sei das Gebot der Zeit!

Man muß dem Artikelschreiber dankbar sein dafür, daß er mit solcher Klarheit und Entschiedenheit den Finger auf die schlimmste Wunde unserer gesamten öffentlichen Finanzwirtschaft legt. Wir haben in den letzten Jahren oft genug darauf aufmerksam gemacht, daß die entscheidenden Maßnahmen zur Gesundung der öffentlichen Finanzen nur in Berlin getroffen werden können, daß das Reich als das weitaus größte Gebilde mit dem guten Beispiel vorangehen müsse, und daß neben der Notwendigkeit der hier zu machenden Ersparnisse und der hier einzuleitenden Reform alle anderen Sparmaßnahmen

Mit der Beilage: 8. Amtlicher Bericht über die Verhandlungen des Badischen Landtags

und Reformen, so wichtig sie an sich sein mögen, doch nur zweitrangige Bedeutung haben.

Der Artikelschreiber des „Volksfreunds“ nimmt sich den Etat des Auswärtigen Amtes vor, um seine Forderung, daß der Etat gründlich ausgebüffelt werden müsse, mit Daten zu belegen. Zunächst stellt er fest, daß der neue Etat des Auswärtigen Amtes von 64.600.000 RM auf 71.570.000 RM gestiegen sei, also eine Mehrausgabe von 6.903.700 RM bedingen werde. Diese Steigerung sei aber nicht etwa die Folge der Befoldungserhöhung allein, sondern sie trete ein infolge einer ganz eigenartigen Verwaltungspraxis, von der man ohne Übertreibung sagen könne, sie pfeife auf die gesunden Grundlagen eines Budgetrechts, und sie pfeife nicht minder auf den Reichstag. Was solle man z. B. dazu sagen, daß der Etatposten „Umzugskosten“ von 1 Million auf rund 2,6 Millionen gestiegen sei! Bei näherer Betrachtung müsse man annehmen, daß aus dieser Position weiß Gott was für Dinge bezahlt worden seien. Im nächsten Jahre solle diese Position auf 750.000 RM herabgesetzt werden. Daraus ergebe sich die Schlussfolgerung, daß die bisher angeforderten Beträge in ihrer Höhe nicht nötig gewesen sind, oder — anders ausgedrückt — daß man auch mit viel weniger Geld hätte auskommen können.

Auch sonst führt der Artikelschreiber eine ganze Reihe von Posten aus dem Bereich des Auswärtigen Amtes an, die sehr merkwürdig sind und zu der Frage berechtigen, warum der Rechnungshof solche Ausgaben und Praktiken geduldet habe. Recht interessant ist eine Ziffer „Reisekosten für Beamte im Ausland und Beihilfen für deren Familienmitglieder und Bräute“. Hier ist die Anforderung von 260.000 auf 350.000 RM gestiegen.

Nicht minder ansehbar seien die Ausgaben für das Nachrichtenwesen. Sie würden mit jedem Jahre höher. Und das sei auch gar kein Wunder, wenn man einmal nachforsche, was für Korrespondenzbüros Nutznießer des Auswärtigen Amtes sind. Unter diesen Nutznießern seien Leute, die ihr ganzes Leben lang von der Dummheit ihrer Mitmenschen leben: Gehälter von 20.000 RM und mehr seien bei ihnen keine Seltenheit.

Der Artikelschreiber des „Volksfreunds“ zieht aus alledem die Lehre, daß man, ehe man zum Zwecke der Ausbalancierung des Etats die Steuerüberweisungen für die Länder kürze und die Steuern erhöhe, ernstlich prüfen solle, ob man nicht noch weitere Einsparungen im Etat machen könne. Natürlich werde man nicht mit einem Hund einige Hundert Millionen abschneiden können, aber weitere Kürzungen und eine schärfere Kontrolle der Ausgaben seien dringend geboten, wenn das Ziel, den Steuererhöhungen allgemach Einhalt zu gebieten, erreicht und die Finanzwirtschaft des Reiches wieder sauber und unansehbar werden soll.

Man braucht diesen Ausführungen sicherlich nichts mehr hinzuzufügen. Sie bringen das zum Ausdruck, was man in den Ländern schon längst gefühlt und gesagt hat. Und man kann nur wünschen und fordern, daß nun endlich einmal mit dieser Ausbüfflung des Reichsetats Ernst gemacht wird. Diese Aufgabe ist die dringlichste, die überhaupt unsere gesamte innere Politik zu beschäftigen hat.

Nachspiel zum Kölling-Hoffmann-Prozess. Die Berliner Staatsanwaltschaft und der Landgerichtspräsident in Magdeburg sind zur Zeit mit einer Untersuchung gegen den Rechtsanwalt und Notar Schaper in Magdeburg beschäftigt, der in dem Disziplinarprozess gegen die beiden Magdeburger Richter Kölling und Hoffmann die Verteidigung geführt hat. Rechtsanwalt Schaper hatte schon vor der Urteilsfällung einen Artikel geschrieben, der sofort nach Verkündung des Urteils gegen Kölling und Hoffmann erscheinen sollte. In diesem Aufsatz hat Rechtsanwalt Schaper schwere Angriffe gegen Kammergerichtspräsident Tzschiggow und gegen die preussische Justizverwaltung gerichtet. Er hat in mehr oder weniger verletzender Form gegen die Richter des Kammergerichts den Vorwurf der Rechtsbeugung erhoben.

Badisches Landestheater

Katharina Anie

Ein Seiltänzerstück in vier Akten von Carl Judmayer.

In Szene gesetzt von Felix Baumbach.

Das Badische Landestheater hat nun auch, vielen anderen Theatern folgend, Carl Judmayers letztes Stück zur Aufführung gebracht. Es ist wohl eher ein Zeichen des Tiefstands unserer dramatischen Produktion als des Verfalls unserer Theaterleitungen, daß ein derartiges Werk so vielfache Aufnahme in den Spielplänen findet.

Carl Judmayer pflegt das Volkstheater, aber alle neun Muse mögen uns vor seiner weiteren Pflege behüten, wenn er fortfährt, Kullenschneiderei mit sentimentalem Zudermasser aufzuwärmen. Die ersten beiden Akte seines Seiltänzerstücks — es sei ihm gedankt, daß er es nicht mit dem anspruchslosen Namen „Drama“ belegt — sind Situationschilde des Seiltänzermilieus in der Inflationszeit. Als Situationsmalerei lebendig und frisch dank einer Reihe mit volkstümlichen Witz und Sprüchen ausgestatteter Typen des fahrenden Volkes. Dann ertönt in den beiden letzten Akten der üble Kammer oberflächlichster Sentimentalität, die einen Auerbach erschaudern läßt. Katharina, die Tochter Vater Anies, verliert sich in einen reichen Bauernsohn und will das Leben der fahrenden Wagenleute für das der sesshaften Bauern aufgeben. Gerade als sie diesen Entschluß dem funktionsfähigen Seiltänzerpapa mitteilen will, geht dieser ahnungslos, voll Freude, daß die Tochter zum Wagenvolk zurückgekehrt ist, in den Seiltänzerhimmel ein. Jetzt ist ihre Lebensbahn frei und — sie verläßt Geliebten, sesshaften Bauernstand und läßt als Leiterin anspannen zur Weiterfahrt in die Glüdelendstationen des Seiltänzerlebens. Das Seiltänzerleben hat geteilt, und die Bauernmutter beugt sich bewundernd vor ihrem Charakter. Unendlich rührend, noch verstärkt durch das nicht ganz unbekanntes Motiv des „Lache Bajazzo“.

Felix Baumbach konnte an dieser Nährsoße nichts retten. Dafür kann ihn kein Vorwurf treffen. Aber daß er durch

Bayern und Preußen

Braun antwortet.

Der preussische Ministerpräsident Braun hat auf die Angriffe des bayerischen Ministerpräsidenten Held am Samstag in einer Pressekonferenz geantwortet. Von preussischer Seite sei schon bei der Konferenz der Ministerpräsidenten in Berlin auf das entschiedenste der Standpunkt vertreten worden, es habe keinen Sinn, wenn die Länder ihre finanziellen Forderungen gegen das Reich einbringen. Denn wenn selbst alle Länder obliegende Urteile erzielten, werde es nicht möglich sein, einen Exzessbeamten zum Reich zu schicken, der den Betrag von 12 Milliarden (die Gesamtforderungen der Länderforderungen) eintreiben könne. Entsprechend diesem Standpunkt habe die preussische Regierung auch keine finanziellen Forderungen gegen das Reich eingeklagt. Ihre Klagen gegen das Reich bezogen sich lediglich auf staatsrechtliche Streitfragen, so auf die Vertretung im Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft.

Aus der formellen Erklärung, die die preussische Regierung vorher formuliert hatte, und die von dem Ministerpräsidenten verlesen wurde, ist hervorzuheben:

Bayern habe die Vertraulichkeit der Länderkonferenz gebrochen, so daß auch Preußen sich nicht mehr daran gebunden halten könne.

Auf der Konferenz wurden dabei folgende Ansprüche erhoben: Preußen: 1. 3 1/2 Milliarden Mark für verlorenes Staatsvermögen in den abgetretenen Gebieten einschließlich der Saargruben, aber ohne Oberschlesien. Darauf hat das Reich im Jahre 1925 schon einmal 50 Millionen abgezahlt. 2. 4,8 Milliarden Papiermark für die preussischen Eisenbahnen — ein Betrag, der einschließlich der Zinsen aufgewertet werden soll. 3. 37,5 Millionen Goldmark für einen an den Betrieb der Reichsbahn im Jahre 1920 gewährten Vorverschuß. 4. eine Reihe kleinerer Posten. Bayern verlangt 30 Millionen für die verlorengegangenen staatlichen Kohlengruben im Saargebiet und in der Pfalz, wovon 5,1 Millionen im Jahre 1926 gezahlt worden sind. Weitere 560 Millionen Papiermark für die Eisenbahnen, 620 Millionen Papiermark für die Post und schließlich eine Aufwertung der Sonderbiersteuerabfindung. Sachsen verlangt die Aufwertung von 850 Millionen Papiermark für die Eisenbahnen. Württemberg fordert die Aufwertung von 1300 Millionen Papiermark für die Eisenbahnen und 250 Mill. Papiermark für die Post. Baden fordert die Aufwertung von 565 Millionen Papiermark für die Eisenbahnen. Baden und Württemberg wollen außerdem eine Aufwertung der Sonderbiersteuerabfindung. Aufwertungsansprüche für die Eisenbahnen stellen weiter Hessen in Höhe von 221 Millionen, Mecklenburg 25 Millionen, Oldenburg 205 Millionen. Bayern hat in der Konferenz verlangt, daß seine Ansprüche vorzugehen, was von den Vertretern der anderen Länder, ausschließlich Preußen, abgelehnt wurde mit der Begründung, daß eine Gesamtregelung der ganzen Fragen stattfinden müsse. Daraus ergab sich die Vereinbarung, daß das Reich einen finanziell tragbaren Vorschlag ausarbeiten werde.

Der Ministerpräsident wandte sich gegen die bayerische Behauptung, Preußen habe auf der Konferenz die allergroßten Schwierigkeiten gemacht und neue Forderungen gestellt. Preußens Forderungen seien vom Reich anerkannt worden, vor allem die Forderung auf 3 1/2 Milliarden für das verlorengegangene Staatsvermögen, die der Reichsanwalt im Jahre 1919 ausdrücklich durch ein Schreiben anerkannt hat. Der Ministerpräsident warnte daher, daß die preußenfeindliche Stimmung, die in Bayern Tradition zu sein scheint, von den verantwortlichen Staatsmännern noch durch unrichtige Behauptungen genährt wird.

Bayern wird entgegnet

Die bayerische Staatsregierung wird, wie verlautet, nach den Ausführungen des preussischen Ministerpräsidenten Dr. Braun vor der Presse in einer amtlichen Erklärung zu der ganzen Angelegenheit Stellung nehmen.

Die „Bayerische Volkspartei-Korrespondenz“ schreibt u. a.: „Es ist falsch, wenn behauptet wird, Bayern verlange für sich irgendwelche Bevorzugung, und nichts wäre falscher als die Meinung, Bayern würde bei seinen Forderungen nicht entsprechende Rücksicht auf die Lage der Reichsfinanzen nehmen. Der preussische Ministerpräsident beklagt, die preußenfeindliche Stimmung, die in Bayern Tradition zu sein scheint.“ Soweit darin der Vorwurf enthalten sein sollte, daß es den verantwortlichen Staatsmännern in Bayern darum zu tun sei, Stimmung gegen Preußen zu machen, so könnte dem nicht scharf genug entgegengetreten werden. Die bayerischen verantwortlichen Minister befinden sich ausschließlich in der Abwehr gegen politische Methoden der preussischen Staatsregierung, die im Interesse des inmerdeutschen Staatslebens und einer gedeihlichen Zusammenarbeit der Länder zum besten des Reiches auf das tiefste bedauert werden müssen. Es liegt bei der preussischen Regierung, darauf bedacht zu sein, daß man in Deutschland das Gefühl los wird, daß Preußen unter Deutschland sich in erster Linie Preußen vorstellt. Preußen ist in einer so

Dehnung und Unterstreichung die fadwiderlichen Nüchterelemente noch belonte, statt sie möglichst zu unterdrücken, bleibt das Bedauerliche an seiner Inszenierung. Er hatte mit Hilfe von Torsten Secht einen guten Bühnenrahmen geschaffen und Klug die verschiedenen Seiltänzerarten besetzt. Der Erfolg der beiden ersten Akte ist ebenfalls auf sein Konto wie auf das des Verfassers zu setzen, aber ebenso rechtlich teilt er sich mit Judmayer in den Mißerfolg der beiden letzten Akte. Fast schien es, als ob er die grobe Mode für Dichtung gehalten hätte. Wenn irgendwo die Ehrfurcht vor dem Werte des Verfassers und seinen Absichten nicht am Platze war, dann hier.

Das gleiche ist von der Darstellung des Vaters Anie durch Ulrich von der Trend zu sagen. Von der Trend hatte sich die ausichtslose Aufgabe gestellt, Judmayers Marionette zum Leben zu erwecken. Er wollte unter dem schäbigen Kleide das reine Herz des idealen Künstlers und Menschen schlagen lassen. Aber alle Mühe war und mußte von vornherein vergebens sein. So ward bedauerlicherweise ein großer Aufwand schamlos verthan.

Ebenso tat Paul Müller als ältestes Truppenmitglied Julius Salmittolini des Guten viel, indem er sich nicht genug tun konnte, die erwählte Melodie „Lache Bajazzo“ anzuschlagen.

Es war erfreulich, daß Elisabeth Bertram sich als Klug erwies, um auf Judmayers Honigleim zu kriechen. Nach Möglichkeit dämpfte sie die Sentimentaltöne ihrer Rolle. Dafür gebührt ihr Dank, wenn auch ihre Darstellung mehr aus der Reflexion, als aus dem gerade hier notwendigen Instinkt geboren zu sein schien.

Köstlich, für sich und in ihrer gegenseitigen Kuancierung und Kontrastierung, waren die übrigen Seiltänzerarten: Alfons Klobbe als invalider Parterreacrobate Fritz Nie, Hermann Brand als eifriger Janag Engel und Hermine Kiegl als Bobbi gen. Bibbo. Gerhard Just fügte sich mit seiner vergleichsweise undonbaren Rolle gut in das Seiltänzerensemble ein, das natürlich trotz der oben gemachten Ausstellungen, an der vis comica Paul Müllers eine starke Stütze

bevorzugten Lage im Vergleich zum deutschen Süden, daß es seine Pflicht ist, bei Wahrung seiner eigenen Interessen die Harmonie der gesamtdeutschen Interessen einigermaßen im Auge zu behalten.

Deutsche Weltwirtschaftliche Gesellschaft

Anlässlich des 50jährigen Bestehens veranstaltete die Deutsche Weltwirtschaftliche Gesellschaft eine Sondertagung im Reichstag zu Berlin. Neben Vertretern der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, Vertretern der Wissenschaft, der Wirtschaft, Beamten, Angestellten- und Arbeiterverbände waren der Reichstagspräsident und der Vizepräsident erschienen.

Die Glückwünsche der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung überbrachte Reichsminister Dr. Koch. Es sei die vornehmliche Aufgabe der Weltwirtschaftlichen Gesellschaft, so führte der Minister aus, auf die wirtschaftliche Verhängnis Europas hinzuwirken. Deutschland mühe wegen seiner Reparationszahlungen eine viel stärkere Ausfuhr haben, als je zuvor. Für die Berliner Univeristät sprach Professor Dr. Schumacher, für den Reichsverband der Deutschen Industrie und den Reichswirtschaftsrat Direktor Kramer. Das Hauptreferat, „Zehn Jahre Weltwirtschaft“, hielt Universitätsprofessor Dr. Wiedenfeld, Leipzig.

Die Winderheitenfrage in Genf

Zur Winderheitenfrage veröffentlicht das Generalsekretariat des Völkerbundes folgende Mitteilung:

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat einen Brief des deutschen Reichsministers Dr. Stresemann erhalten, in dem in Übereinstimmung mit der von Herrn Dr. Stresemann in der Ratssitzung vom 15. Dezember in Lugano abgegebenen Erklärung darum ersucht wird, folgende Frage auf die Tagesordnung des Rats zu setzen: „Die Garantie des Völkerbundes für die Bestimmungen zum Schutze des Völkerbundes.“ Infolgedessen hat der Generalsekretär diese Frage auf die vorläufige Tagesordnung der nächsten Ratssitzung, die am 4. März in Genf beginnt, gesetzt.

Wie man weiß, ist andererseits auf Antrag des kanadischen Reichsministers Dandurand die Frage des bei Winderheitenpetitionen anzuwendenden Verfahrens auf die Tagesordnung der 54. Ratssitzung gesetzt worden.

Der Winter

Dieser Winter tritt überall mit großer Strenge auf. Wie aus Koblenz gemeldet wird, ist die Schifffahrt auf dem Rhein wegen des schweren Eisganges fast völlig eingestellt. Nur vereinzelt bahnt sich noch ein Schlepper talwärts durch die Eisgassen den Weg. Da die Kälte anhält, dürfte die Schifffahrt von heute ab ganz eingestellt werden.

Seit Sonntag ist eine neue Kälteperiode über Frankreich niedergegangen. Aus der Gegend von Toulon werden Schneestürme gemeldet. Zahlreiche Flüsse von Ostfrankreich und von Hertzöhmung infolge des Frostes werden aus Paris und der Provinz gemeldet.

In Konstantinopel herrscht der strengste Winter seit 25 Jahren. Der Schnee liegt hier Fuß hoch und die Verbindungen zu Lande und zur See sind so gut wie lahmgelegt. Schwere Stürme wüten im Schwarzen und Marmarameer. Zahlreiche Todesfälle infolge der Kälte werden gemeldet, und der Schrecken wird noch vermehrt durch das Erscheinen hungernder Wolfswelpen in den Vororten Konstantinopels selbst. Mehrere Schiffe im Schwarzen Meer senden Notrufe aus. Die Hügel des Simpon-Expresstunnels sind seit drei Tagen nicht eingestiegen. Sie sind in Eiserneisen und Alpula zwischen Adrianopel und Konstantinopel eingeschneit, und Versuche, sie herauszugraben, sind bisher fehlschlagen.

Es bleibt vorläufig noch kalt

W.B. Berlin, 4. Febr. (Tel.) Das kalte Wetter, das fast überall in Deutschland seit mehr als einer Woche herrscht, hält noch immer an. In der Berliner Innenstadt war die niedrigste Temperatur heute minus 18 Grad, in den Außenbezirken noch man Temperaturen bis zu 18 Grad. Auch aus den anderen Gegenden Deutschlands werden der drücklichen Lage entsprechende tiefe Temperaturen gemeldet. So hatte Stettin 20 Grad Kälte, das pommerische Küstengebiet in der Gegend von Rügenwalde 13 Grad. In der Nordseeküste herrschen Temperaturen von 2 bis 4 Grad. Am Mittel- und Oberrhein maß man durchschnittlich minus 12 Grad. München meldet sogar 22 Grad. Ähnlich lagen die Temperaturen in den anderen Gegenden. Eine Ausnahme macht nur Ostpreußen, wo infolge des Einflusses milderer, von der Ostsee kommender nordwestlicher Winde in Königsberg das Thermometer bis auf minus 1 Grad und in Ragnell sogar bis auf den Gefrierpunkt stieg. Man rechnet damit, daß mindestens heute und morgen das Frostwetter noch anhalten wird. Trotz teilweise eingetretener Bewölkung ist jedoch die Aussicht auf Niederschläge, verbunden mit Tauwetter, gering. Wahrscheinlich wird eine allmähliche Milderung des Wetters eintreten.

hatte. Auch Kurt Vorfeldt sei in Maske, Gebärde und Bewegung seiner sprechenden Rolle Mario rühmend hervorzuheben.

Zwei überaus wirkungsvolle komische Typen waren der schüchternen Gerichtsvolksglieder Mempel von Paul Gemme und der tätowierte Bloomaul von Karl Wehner, während Paul und Schulze mit seinem Polizeikommissar Dillinger nicht viel anzufangen wußte.

Gewohnte sympathische Wärme verließ Paul Gierl seinem Bauern Martin Rothacker. Schließlich seien noch Marie Frauenborfer als Mutter Rothackerin, Marie Genter als Mutter Eichel und die Durlacher (?) Kinderakrobatentruppe erwähnt.

Ein Vergnügen eigener Art war das Anhören der allseitig fast ausnahmslos mißlungenen Dialektversuche. Da wäre es trotz aller Verfasserbooschüssen immer noch besser, man ließe nach Möglichkeit jeden Darsteller seinen eigenen Heimatdialekt sprechen. Prof. Dr. Karl Goll.

70. Geburtstag von Prof. Hugo Junkers. Professor Hugo Junkers, der weltberühmte deutsche Flugzeugkonstrukteur, feierte am Sonntag seinen 70. Geburtstag. Nach einer Verehrerfeier am Samstag in Dessau versammelten sich Sonntag mittag die Spitzen der Behörden und zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zu einer Feier. Im Anschluß daran fand ein von der Stadt gegebenes Frühstück statt, bei dem Professor Dr. Rejner von der Technischen Hochschule in Karlsruhe mitteilte, daß die Hochschule Professor Dr. Junkers zu ihrem Ehrenbürger ernannt habe. In seinen Dankesworten gab Professor Dr. Junkers der Überzeugung Ausdruck, daß die deutsche Flugzeugindustrie sich auch im schärfsten Konkurrenzkampf der ganzen Welt behaupten werde. Bei dem Essen wurden zahlreiche Glückwünschtelegramme bekanntgegeben, u. a. von Reichskanzler Müller, Reichstagspräsident Lobe, den Reichsministern Dr. Stresemann und Dr. v. Guérard, Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Dormüller, den Chefs der Heeresleitung und Marineleitung, General Hege und Admiral Raeder.

Reichsernährungsminister Dietrich zur Not der Landwirtschaft

Auf dem neunten schließlichen Bauerntag in Breslau ergriff auch Reichsernährungsminister Dietrich das Wort, der über die Not der Landwirtschaft sprach. Er führte u. a. aus: Zur Behebung dieser Notlage gebe es zwei Wege: Selbsthilfe und Staatshilfe. Die Selbsthilfe müsse einsehen, wo die Produktion und der Absatz zu organisieren seien. Die Wiederherstellung eines gesunden Genossenschaftsgeistes sei dringend erforderlich. Reichsregierung und Reichstag würden sich über folgende Maßnahmen zu entscheiden haben: Angleichungen der Lebensmittelpreise an die Fleischpreise, Aufgabe der Begünstigungen der Vieh- und Fleischpreise bei der Umfassung, Aufhebung der fleischbesonderen Einfuhrerleichterungen sowie Aufhebung der Zwischenzölle für Speck und Schmalz. Der Forderung der Reichsregierung gegenüber den landwirtschaftlichen Verbänden, die handelsvertraglichen Bindungen beim Weizen entgegen. Die Schaffung eines Einfuhrmonopols bezeichnete er als einen Sprung ins Dunkle. Zum Ostproblem betonte der Minister, daß Land genug vorhanden sei, und daß eine Vergrößerung des Bauernstandes verbunden mit einer Stärkung der Leistungsfähigkeit sein Ziel sei. Zum Schluß forderte der Minister, daß gerade die Landwirtschaft nicht gegen den Staat, sondern mit dem Staat gehen müsse.

Interpellationen im Reichstag. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat eine Interpellation eingebracht, die sich mit den jüngsten Übergriffen französischer Kolonialisten gegen den Manninger Rechner Josef Heß beschäftigt. — Gegen Anträge in den Reichstagen, Bahnhofsbuchhandlungen usw., in denen Ehe, Mutterchaft und Familie verächtlich gemacht und die Jugend gefährdet wird, wendet sich eine gemeinsame Interpellation der Reichstagsfraktionen des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei. In derselben Interpellation werden Maßnahmen verlangt gegen entwürdigende Darstellung der Massen in Varietés und Kabarets und gegen die Verletzung religiöser Anschauungen bei öffentlichen Aufführungen.

Der Versorgungsanspruch der Kleinrentner. Nach den Verhandlungen im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstags hat das Reichsarbeitsministerium die Arbeiten zur Änderung der Fürsorgepflichtverordnung erneut aufgenommen. Der neue Entwurf soll den Kleinrentnern einen Rechtsanspruch auf Versorgung gewährleisten. Er wird Gegenstand von Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den Länderregierungen sein, die am 7. Februar in Berlin stattfinden werden.

Konkurrenz in der bergischen Textilindustrie. Der Arbeitgeberverband für das rechtsrheinische Textilgewerbe teilt mit, daß beschlossen worden ist, im Interesse der Aufrechterhaltung der Betriebe eine Senkung der Löhne herbeizuführen. Der Arbeitgeberverband hob die Verpflichtung auf, wonach seine Mitglieder an die alten Tarifsätze gebunden sind.

Die Vorgänge in Spanien. Wie „Journal“ aus Madrid meldet, ist General Girona von dem zur Wiederherstellung der Ordnung nach Valencia entsandten General Sanjurjo abgesetzt und ins Militärgefängnis von San Francisco gebracht worden. Sanjurjo setzte den Zivilgouverneur und den Bürgermeister von Valencia wieder in ihre Ämter ein. Zahlreiche Politiker der verschiedenen Parteien wurden von der Polizei verhaftet.

Die Räumung Kabuls. Britische Flugzeuge beförderten neuerdings 23 Personen, darunter eine deutsche Frau, aus Kabul nach Peshawar.

Auf der Staatsstraße Nürnberg-Erlangen streifte ein Erlanger Personenkraftwagen beim Überholen einen Schweinfurter Personenkraftwagen. Die Wagen sind vollständig zertrümmert. Die 5 Insassen des Schweinfurter Wagens wurden leicht, teils schwer verletzt.

Am Nonnenbäum in der Nähe der Ohmstraße in Berlin-Siemensstadt ereignete sich heute, Montag vormittag, gegen 11 Uhr, ein Gasrauhbruch. Durch die austretenden Gase wurden 5 Arbeiter leicht getötet. Der Straßenbahnverkehr nach Berlin ist wegen der Gasgefahr gesperrt worden.

Im Südosten Berlins, in der Nähe des Görlitzer Bahnhofes, schob der Arbeiter Erhardt, der bereits früher einmal im Zerkendaufer untergebracht war, in einem Tobsuchtsanfall auf offener Landstraße auf einen Chauffeur und empfing dann das alarmierte Überfallkommando mit Revolvergeschüssen. Die Beamten verletzten den Amokläufer so schwer, daß er sterbend ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Der in Bremen beheimatete deutsche Dampfer „Deister“ (1760 Tonnen) ist im Sturm an der Küste Portugals untergegangen. 25 Mann der Besatzung ertranken.

Auf der Brauer Burg geriet in der Nähe eines Schornsteins ein Balken in Brand und es entstand im ersten Stock der Burg zwischen dem Andienz- und Thronsaal großer Brandschaden.

Aus Beira (Mozambique, port. Ostafrika) wird über einen furchtbaren Sturm berichtet. Alle Verbindungen wurden unterbrochen. Die Stadt erlitt schwere Schäden. Viele Häuser stürzten ein.

Kein Verkauf des Kunstbesitzes der Hohenzollern

pr. Berlin, 4. Febr. (Tel.) Die Generalverwaltung des vormaligen preussischen Königshauses ermächtigt die „B. Z. am Mittag“ zu der Erklärung, daß die in den letzten Tagen aufgetauchten Meldungen über angebliche Kunstverkäufe aus dem Besitz des früheren Königshauses aus der Luft gegriffen sind. Kurze Zeit nach dem Umsturz seien wohl einige solcher Verkäufe getätigt worden, insbesondere seien Gemälde nach der Schweiz verkauft worden, es handelt sich aber bei all diesen Verkäufen nur um Stücke von nicht allzu hohem Kunstwert. Seit Jahren sei aus dem Besitz des früheren Königshauses kein Kunstwerk mehr verkauft worden, und ein Verkauf des Kunstbesitzes sei auch keineswegs beabsichtigt.

Beginn des „Zimmerleuten“-Prozesses

BB. Berlin, 4. Febr. (Tel.) Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann am Montagvormittag der mit großer Spannung erwartete Prozeß gegen neun Mitglieder des Vereins „Zimmerleuten“, meist Kleiner und sog. Geschäftsführer kleiner Lokale aus der Umgebung des Schlesischen Bahnhofes, die als Beteiligte an dem Aufsehen erregenden Kampf mit Hamburger Zimmerleuten und der anschließenden Strafenhaft am 29. Dezember festgenommen waren.

Gemeinderundschau

Ein neues Wasserwerk in Karlsruhe. Der Stadtrat Karlsruhe hat die Errichtung eines neuen Wasserwerks auf Wörzger Gemarkung beschlossen, dessen Kostenaufwand von 3 270 000 M aus Anleihenmitteln bestritten werden soll. Dem Bürgerausschuß wird darüber eine Vorlage zugehen.

Neuer Sparkassendirektor in Freiburg i. Br. Die durch das Ableben des bisherigen Inhabers freigewordene Stelle des Beamtenvorstands der Öffentlichen Sparkasse Freiburg hat der Verwaltungsrat der Öffentlichen Sparkasse dem derzeitigen Stellvertreter des Vorstandes, Oberrechnungsrat Karl Stäble, mit der Amtsbezeichnung „Sparkassendirektor“ übertragen.

Badischer Teil

Steuererleichterung für die neuen Kraftwerke Dögers und Albrud und das Schluchseewerk

Am Samstagvormittag fand in Waldshut die 66. außerordentliche Kreisversammlung des Kreises Waldshut statt, in der die Frage der Steuererleichterung für die neuen Kraftwerke Dögers, Albrud und das Schluchseewerk entschieden wurde. Bisher hatte die Kreisversammlung eine ablehnende Haltung eingenommen. Da sich jedoch die vom Schluchseewerk betroffenen Gemeinden und der Kreis Freiburg sowie die für das Albrudkraftwerk in Betracht kommenden Gemeinden für eine Steuerermäßigung gegenüber den Konzeptionsinhabern bereit erklärt hatten, wurden neue Verhandlungen mit den in Frage kommenden Stellen anknüpft. Das Ergebnis dieser Verhandlungen und das zweite Kreisratsitzungen wurde in entsprechenden Erklärungen und Verträgen der Kreisversammlung gedruckt vorgelegt.

Nach dem Vertrag mit dem Wasserkraftwerk bei Albrud erhält der Kreis Waldshut anlässlich des Baues von den Unternehmern u. a. ein Darlehen von 270 000 Reichsmark gegen 6 Prozent auf die Dauer von 20 Jahren, ferner leisten die Unternehmern an den Kreis für jedes Baujahr eine Zahlung von 10 000 Reichsmark als Beitrag für die Unterhaltung etw. weniger, besonders erforderlich werdenden Wandlerleistungen und für die Vergrößerung der sozialen Lasten. Nach dem Vertrag mit dem Schluchseewerk A.-G. in Freiburg erhält der Kreis für seine Leistungen anlässlich des Baues dieses Werkes ein Darlehen von 30 000 Reichsmark zu denselben Bedingungen. Bezüglich der Steuererleichterungen gibt der Kreis Waldshut in einer den Verträgen angehängten Erklärung bekannt, daß alle zu entrichtenden Kreissteuern vom Grundvermögen und Gewerbebeitrag vom Beginn der Steuerpflicht an unter Berücksichtigung verschiedener Vorbehalte auf die Dauer von 20 Jahren je zur Hälfte gestundet werden, gegen eine Verzinsung in Höhe der landesüblichen Steuerverzinsung, während die andere Hälfte sofort zu entrichten ist. Für die Kreissteuer wird die Verzinsung nur unter der Voraussetzung gewährt, daß diese hinsichtlich der Kreis-, Landes- und Gemeindesteuern gleichfalls bewilligt wird.

Nach eingehender Aussprache wurde mit 17 von 18 Stimmen bei einer Enthaltung den vorgelegten Verträgen und Erklärungen von der Kreisversammlung die Zustimmung erteilt. Zu bemerken ist noch, daß Land und Reich ihre Steuererleichterungen von derjenigen des Kreises Waldshut abhängig gemacht haben, so daß die Kreisversammlung im Falle der Ablehnung der Vorlagen den Bau der Kraftwerke möglicherweise verhindert, mindestens aber sehr verzögert haben würde.

„Eine Wahlklocht im Landtag“

Unter dieser Überschrift beschäftigt sich die „Neue Badische Landeszeit.“ (Nr. 60) mit der Steuerdebatte im badischen Parlament und schreibt dabei u. a. folgendes:

„Ob Dr. Mattes Unrecht hat? Es könnte sein, daß er Recht hat, daß Baden wirklich zu den Ländern mit der teuersten Verwaltung und daher mit den höchsten Steuerlasten gehört. Es gibt in Deutschland, in dem 20. Steuerjahre nebenander bestehen, keine Maßstäbe zur Berechnung der Steuerbelastung des einzelnen. Und Statistiken sind wie Automaten. Es kommt darauf an, auf welchen Knopf man drückt; danach richtet es sich, was unten herauskommt. Selbst richtige Statistiken lassen verschiedene Folgerungen zu. So war der Vorwurf, den Mattes der badischen Regierung machte, nicht unterbaut. Es fehlen die präzisen Nachweisungen, Nachweisungen, die er auch nicht bringen konnte, weil ihm die Akten ja nicht zur Verfügung standen. Sein Angriff entbehrt so der Grundlage. Und mußte den politischen Gegnern der Volkspartei als Wahlmanöver erscheinen, als der Versuch, für die Landtagswahlen eine Plattform zu bekommen.“

Volkbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge

Am Sonntag hielt der Landesverband Baden des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Bürgeraal des Karlsruher Rathauses seine Landesverbandstagung für 1929 ab.

Der Vorstand des Landesverbandes, Ministerialdirektor Dr. Fuchs, begrüßte die zahlreich erschienenen Vertreter der Ortsgruppen, ferner die Vertreter der Behörden, Ministerialrat Weismann für das Ministerium des Kultus und Unterrichts, Ministerialrat Anrberger für das Ministerium des Innern, von Rheinland für den Landesverband Bayern, General a. D. Ullmann für den Badischen Kriegerverein. Der Vorsitzende begrüßte ferner die Vertreter des evangelischen, katholischen, altkatholischen und israelitischen Kultus, die Vertreter der Frauenverbände und der Presse. Der Präsident des Volksbundes für Kriegsgräberfürsorge, Reichswehrminister a. D. Gessler, wurde durch plötzliche Grippeerkrankung an der Teilnahme der Tagung abgehalten.

Sodann gab Oberstleutnant a. D. Barrentrapp als Geschäftsführer des Badischen Landesverbandes den Tätigkeitsbericht, wobei er die letzte Neuwahl des Präsidiums erwähnte und von den fünf Neugründungen von Ortsgruppen berichtete. Er leitete mit, daß es auch gelungen sei, in der Schweiz drei Ortsgruppen, und zwar in Bern, Basel und Zürich, ins Leben zu rufen.

Nach Erledigung desassenberichts wurde über den bevorstehenden Volkstrauertag Mitteilung gemacht, der allgemein in ganz Deutschland auf den 24. Februar festgesetzt ist und durch eine allgemeine Feiertage, wenn möglich auf den Friedhöfen, begangen werden soll.

Als neue Aufgabe für den Landesverband soll zunächst die Gründung von neuen Ortsgruppen ins Auge gefaßt werden, damit künftig in jeder Amtsstadt eine Ortsgruppe besteht. Deshalb soll die Gemeindevorbereitung aufs eifrigste durchgeführt werden. Die Friedhöfe in Frankreich sollen immer weiter ausgebaut und künstlerisch verschönt werden; hierbei handelt es sich hauptsächlich um die Friedhöfe, deren Ratschaft der Bund übernommen hat. Es konnte festgelegt werden, daß auf dem Friedhof in Lens, der sozusagen der Friedhof der Badner ist, schon sehr viel getan wurde. Verhaft angeregt wurde besonders die Grabförderung, die noch viel Arbeit verlangt. Bis jetzt wissen von ungefähr 70 000 Gefallenen bei 60 000 die Angehörigen noch nicht, wo der Gefallene begraben ist.

Ein Antrag der Ortsgruppe Freiburg, wonach 1/4 der Gemeinbeiträge der Ortsgruppe verbleiben sollen, wurde einstimmig angenommen. Nur 1/4 der Beiträge soll nach Berlin abgeführt werden. Der Vorstand (1. Vorsitzender, Schriftführer und Kassier) wurde neu bestätigt.

Lahmgelegte Schifffahrt

DJ. Mannheim, 4. Febr. (Tel.) Auf Erkundigung bei der Badischen Hafenverwaltung erfahren wir: Der Mannheimer Industrie- und Binnenhafen kann nicht mehr befahren werden, da heute morgen nach dem Rheinpegel nur noch 1,90 m gemessen wurden. Die Schiffe auf dem Rhein müssen sich zur Sicherheit in die inneren Hafenbecken verholen. Die Schifffahrt auf dem Rhein ist weiterhin dadurch behindert, daß die Schiffe wegen des starken Treibeises nicht mehr zu Tal fahren können.

Aus der Landeshauptstadt

Ehrenvolle Berufung. Als Vertreter der Deutschen Landesversicherungsanstalten wurde der Präsident der Landesversicherungsanstalt Baden, Jung, in das Präsidium des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose aufgenommen. Präsident Jung, welcher gleichzeitig Vorsitzender des Badischen Landesverbandes zur Bekämpfung der Tuberkulose ist, hat sich ganz besonders in Baden um die Bekämpfung dieser Seuche und durch eine warmherzige Fürsorge für die Kranken in hohem Maße verdient gemacht.

Die Badische Kunsthalle, Hans-Thoma-Straße 2, zeigt augenblicklich in ihrem Ausstellungsraum links beim Eingang eine Ausstellung von 40 Neuentwürfen, die teils in den letzten beiden Jahren, teils früher erworben worden sind. Außer einer größeren Gruppe wertvoller altdeutscher Tafelbilder umfaßt sie verschiedene reizvolle Bilder des 17. und 18. Jahrhunderts und zahlreiche namhafte Werke des 19. und 20. Jahrhunderts. Vereinzelt plastische Werke sind beigefügt. Ein gedrucktes Verzeichnis dient zur Einführung der Besucher; besonderer Eintritt wird nicht erhoben.

Vom Karlsruher Schwurgericht wurde der 44-jährige in Karlsruhe-Grünwinkel wohnhafte Hilfsarbeiter Wilhelm Weinbrecht wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode zu einer Gefängnisstrafe von vier Jahren verurteilt. Vom Staatsanwalt waren wegen Totschlags 5 Jahre Zuchthaus beantragt worden. Der Verurteilte wohnte in einer Wohnbarade bei Grünwinkel. Zwischen ihm und seiner Frau und der gleichfalls dort wohnenden Familie Gärtner herrschte seit längerer Zeit Unfrieden. Am 10. Oktober kam es wieder zu Streit, die Polizei griff ein und brachte beide streitende Parteien auf die Wache, wo Weinbrecht als Urheber zurückbehalten wurde. Als Weinbrecht dann entlassen wurde, packte er den auf einem Nabe vorbeifahrenden Gärtner ab und versetzte ihm mit einem Messer einen Stich in den Rücken, der nach wenigen Stunden den Tod des Gärtner herbeiführte.

Wetternachrichtendienst der Bad. Landeswetterwarte Karlsruhe. Zufuhr von Kaltluft aus Osten und nördliche Ausstrahlung bei wolkenlosem Himmel über ganz Deutschland haben den Frost in den letzten Tagen bei uns derart verschärft, daß der gestrige Sonntag als der bisher kälteste Tag dieses Winters bezeichnet werden kann. Als tiefste Temperatur hatten wir in der Nacht auf Sonntag in der Ebene etwa minus 16, in mittleren Gebirgslagen minus 20 bis 25 Grad. Auch heute früh herrschte bei Ostwinden allenthalben strenger Frost (Ebene minus 12, Hochflächen minus 20 Grad). Das kontinentale Hochdruckgebiet ist inzwischen bis auf einen Rest über Deutschland abgebaut worden, der unter dem Einfluß eines über dem Baltikum angelangten Tiefdruckgebietes voraussichtlich etwas nach Westen abweichen wird. Abgesehen von leichter Witterung der Räte wird das Frostwetter noch anhalten. **Wetterausblick:** Fortdauer des winterlichen Frostwetters.

Kurze Nachrichten aus Baden

DJ. Mannheim, 4. Febr. In der Nacht zum Sonntag wurden in Mannheim 400 karnevalistische Bergnugungen, darunter 39 Mastenbälle, abgehalten.

DJ. Lodenburg, 4. Febr. Im Januar sind in Lodenburg 9 Personen ausgewandert, davon 5 junge Mädchen nach Amerika und eine vierköpfige Familie nach Südafrika. Wie gemeldet wird, befindet sich schon eine richtige Kolonie von Lodenburgern und Schriesheimern in Nordamerika. Es sollen zusammen über hundert Personen sein.

DJ. Bruchsal, 4. Febr. Heute früh gegen halb 7 Uhr entstand in dem Anwesen des Landwirts Gerlach ein Brand, der sich schnell auf das ganze Anwesen verbreitete und dieses in kurzer Zeit einäscherte. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten.

Freiburg i. Br., 3. Febr. Dem Beispiele der Spitzenverbände folgend, haben sich nun auch die Weitzwingerorganisationen zusammengeschlossen. Bei einer Ausschüttung, bei der die Vertreter des Kaiserstuhls anwesend waren, wurde beschlossen, die alten Organisationen aufzugeben und einen neuen Kaiserstuhler Weinbauverein zu gründen, der dem Badischen Weinbauverband angeschlossen ist. Die neue Organisation beabsichtigt, schon in wenigen Wochen mit großen Veranstaltungen an die Öffentlichkeit zu treten. So findet am 1. März eine Weinprämierung, bei welcher erstmals Weine sämtlicher Weinbaugemeinden des Kaiserstuhls vertreten sein werden, statt. Am 2. März wird ein großer Weinmarkt für das Kaiserstuhler Gebiet und am Sonntag, 3. März, eine Weinlostopprobe, verbunden mit anderen Unterhaltungen, stattfinden. Für sämtliche drei Veranstaltungen wurde Zhringen, die größte Weinbaugemeinde des Kaiserstuhls, gewählt.

DJ. Schopfheim i. Wiesental, 4. Febr. Der am letzten Montag vom Schöffengericht Waldshut wegen Straßenraubs zu 4 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilte Tagelöhner Vink aus Wehr hat sich im Amtsgefängnis Wehr in einer Zelle erhängt.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	3. Febr.		2. Febr.	
	Geld	Stück	Geld	Stück
Amsterdam 100 G.	168.58	168.92	168.57	168.91
Kopenhagen 100 Kr.	112.25	112.47	112.22	112.44
Italien . . . 100 L.	22.025	22.065	22.04	22.08
London . . . 1 Pf.	20.403	20.443	20.41	20.45
New York . . . 1 D.	4.2055	4.2085	4.2100	4.2180
Paris . . . 100 Fr.	16.445	16.485	16.445	16.485
Schweiz . . . 100 Fr.	80.945	80.810	80.85	81.11
Wien 100 Schilling	59.14	59.25	59.13	59.25
Prag . . . 100 Kr.	12.450	12.479	12.457	12.477

Die Holzindustrie Mosbach A.-G. in Mosbach hat das Geschäftsjahr 1928 mit einem Verlust von 27 267 M abgeschlossen, nachdem schon aus dem Vorjahre ein solcher in Höhe von 12 728 M bestand. In den Aufsichtsrat wurde u. a. neu gewählt Dr. Ernst Wachtel in Offenburg.

G. Fuchs, Waggonfabrik A.-G., Heidelberg. Die Gesellschaft beruft laut „M. Bad. Landeszeit.“ zum 25. Februar eine außerordentliche Generalversammlung ein, bei der die vorgeschriebene Mitteilung von einem die Hälfte des Aktienkapitals übersteigenden Verlust gemacht werden soll. Wie verlautet, soll der Termin so spät gelegt sein, damit man das Ergebnis der Besprechungen mit der Waggonfabrik Kilstoff abwarten kann.

Chem. Fabrik Stoob & Co., G. m. b. H., in Eberbach (Baden). Unter dieser Firma wurde mit einem Stammkapital von 500 000 M in Eberbach eine Gesellschaft gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung einer Fabrik im Gammersbachthal bei Eberbach zur Herstellung von Gelatine und anderen chemischen Produkten. Als Geschäftsführer wurden bestellt, Heinrich Stoob, Kommerzienrat in Heidelberg, Dr. Walter Stoob in Biegelhausen, und Ingenieur Wilhelm Kessler in Eberbach.

Während der zwei letzten Tage zählte man mehr als 70 000 Ausbrüche des Kratons. Einige von ihnen erreichten eine Höhe von 1000 Metern. Der Krater befindet sich zur Zeit 500 Meter über dem Meerespiegel.

Die Berliner Baupolizei wird jetzt ihre schon angekündigten neuen Feuerlöscher für alle Theater durchführen. Von den Staatstheatern kommt wohl nur das bereits 110 Jahre alte Schauspielhaus am Gendarmenmarkt für eine großzügige Umgestaltung in Frage. Die Namen der Privattheater, die betroffen sind, sind noch nicht bekannt.

Staatsanzeiger

Dem Stadtrat Offenburg wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Rammartillerie erteilt. Karlsruhe, den 1. Februar 1929. Der Minister des Innern. F. B. Röhrbach.

Dem Hessischen Landespflegeverein in Darmstadt wurde die Erlaubnis zum Vogelschutz in Baden erteilt. Karlsruhe, den 31. Januar 1929. Der Minister des Innern. F. B. Röhrbach.

Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zurufbefetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Ministerium des Kultus und Unterrichts
Ernannt:
Der ordentliche Professor an der Universität Würzburg Dr. Alfred Wikenhauser mit Wirkung vom 1. April 1929 an zum ordentlichen Professor der neuteilamentlichen Literatur an der Universität Freiburg; der ordentliche Professor an der Universität Zürich Dr. Walter Köhler mit Wirkung vom 1. April 1929 zum ordentlichen Professor für Kirchengeschichte an der Universität Heidelberg.

Vertreten:
Dem Privatdozenten an der Universität Heidelberg Dr. Heinrich Müller die Amtsbezeichnung außerordentlicher Professor für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität.

Entlassen auf Ansuchen:
Der wissenschaftliche Hilfsarbeiter a. o. Professor Dr. Heinrich Bogt an der Landessterntafel auf dem Königsstuhl bei Heidelberg auf 1. Februar 1929.

Zur Ruhe gesetzt kraft Gesetzes:
Direktor Leopold Stiemmer an der Handelsschule in Karlsruhe.

Rechnungshof
Ernannt:
Oberrechnungsrat Otto Keller zum Ministerialoberrechnungsrat, Ministerialrechnungsrat Ludwig Luderer zum Oberrechnungsrat und Revisionsinspektor Wilhelm Rudolf zum Ministerialrechnungsrat, sämtliche beim Rechnungshof.

Eröffnung von Kontokorrentkonten

mit und ohne Kreditgewährung

Rheinische Creditbank * Filiale Karlsruhe

Zentralhandelsregister für Baden.

Achern. D. 453
In unser Handelsregister Abt. B ist unterm 8. Januar 1929 unter Ordnungszahl 25 zur Firma Huber & Cie., Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Ottenhöfen, eingetragen worden: Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Kaufmann Emil Pfister in Ottenhöfen ist beendet. Die Firma ist erloschen.
Achern, 9. Jan. 1929. Amtsgericht.

Achern. D. 458
In das Handelsregister Abt. A Band II O.-Z. 14 wurde heute eingetragen die Firma „Bauer, Sailer & Co., Stadtmühle, Mannheim“. Offene Handelsgesellschaft. Geschäftsführer sind: Rudolf Bauer Witwe, Helene geb. Hehd, in Mühlader, Friedrich Bauer, Kaufmann in Mühlader, Josef Sailer, Obermüller in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1929 begonnen.
Achern, 15. Jan. 1929. Amtsgericht.

Baden-Baden. D. 449
Handelsregisterertrag Abt. B Band I O.-Z. 65 vom 17. Januar 1929 — Firma Stahlwerke Nisch, Lindenberg, Aktiengesellschaft in Baden-Baden —: Die Liquidation ist wieder eröffnet. Als Liquidatoren sind bestellt: Dr. jur. Karl Mottet in Düsseldorf und Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Kroeppel in Berlin.
Baden, 17. Jan. 1929. Bad. Amtsgericht I.

Baden-Baden. D. 455
Handelsregisterertrag Abt. A Band II O.-Z. 575 vom 16. Januar 1929 — Firma Samuel Sühler in Baden-Baden —: Dem Kaufmann Franz Sühler in Baden-Baden ist Einzelprokura erteilt.
Baden, 16. Jan. 1929. Geschäftsstelle des Bad. Amtsgerichts I.

Baden-Baden. D. 456
Handelsregisterertrag Abt. B Bd. I O.-Z. 18 vom 16. Januar 1929 — Firma Biergärtner, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Baden-Baden: Rechtsanwalt Fritz Fündt in Baden-Baden ist nicht mehr Geschäftsführer.
Baden, 16. Jan. 1929. Geschäftsstelle des Bad. Amtsgerichts I.

Baden-Baden. D. 495
Handelsregisterertrag vom 21. Januar 1929 Abt. B Bd. II O.-Z. 41 — Firma H. Watschari, Cigarettenfabrik, Aktiengesellschaft in Baden-Baden —: Direktor Hans Erwin Becker in Köln ist nicht mehr Vorstandsmitglied.
Baden, 21. Jan. 1929. Geschäftsstelle des Bad. Amtsgerichts I.

Breisach. D. 498
Handelsregisterertrag zu Abt. A O.-Z. 188 (Firma „Kallier & Co.“ in Breisach): Die Gesellschaft ist aufgelöst. Zum Liquidator ist der Geschäftsführer Jean René Kallier in Marnarue (Frankreich) bestellt.
Breisach, 7. Jan. 1929. Amtsgericht Breisach.

Breisach. D. 498
Handelsregisterertrag zu Abt. A O.-Z. 188 (Firma „Kallier & Co.“ in Breisach): Die Gesellschaft ist aufgelöst. Zum Liquidator ist der Geschäftsführer Jean René Kallier in Marnarue (Frankreich) bestellt.
Breisach, 7. Jan. 1929. Amtsgericht Breisach.

Bruchsal. D. 466
Handelsregisterertrag A II 46. Firma Gustav Fied, Bruchsal. Das Geschäft ist auf Hubert Josef Kurz, Fabrikant in München, übergegangen. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerb durch Hubert Josef Kurz abgeschlossen.
Bruchsal, 28. Jan. 1929. Amtsgericht I.

Eberbach, Baden. D. 499
Handelsregisterertrag B O.-Z. 21: Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma „Chemische Werke Stoch & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Eberbach. Gesellschaftsvertrag vom 28. Dezember 1928. Gegenstand des Unternehmens: Errichtung und Betrieb einer Fabrik in Gammelsbach bei Eberbach zur Herstellung von Gelatine und anderen chemischen Produkten, der Handel mit diesen, der Erwerb und die Beteiligung an anderen ähnlichen Unternehmen. Stammkapital 500 000 M. Geschäftsführer sind 1. Heinrich Stoch, Kommerzienrat in Heidelberg, 2. Dr. Walter Stoch in Biegelhausen, 3. Ingenieur Wilhelm Keppeler in Eberbach. Jeder Geschäftsführer ist, abgesehen von besonderer Vereinbarung, grundsätzlich allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt.
Eberbach, 21. Jan. 1929. Amtsgericht.

Eberbach, Baden. D. 500
Handelsregisterertrag A Bd. II O.-Z. 96: Firma Ludwig Lenhard, Strümpfelfabrik, Inhaber Ludwig Lenhard, Strümpfelfabrik, in Strümpfelfabrik. (Sandsteinbruchbetrieb, Fabrikation von

Karlsruhe. D. 505
Handelsregistererträge:
1. Wolf & Co., Fabrikchem. - techn. Produkte, Karlsruhe. Fabrikant Karl Wolf sen. ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. 21. 1. 29.
2. Bad. Heizungs-Bauanstalt Karlsruhe, Friedrich Weigelt, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Bad. Heizungs-Bauanstalt Karlsruhe, Friedrich Weigelt, Ing. Wilhelm Hauf, Ingenieur, Karlsruhe. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei der Übernahme des Geschäfts durch Wilhelm Hauf abgeschlossen. 23. 1. 29.
3. Wietmüller & Kratt, Karlsruhe. Von Pforzheim nach Karlsruhe verlegt. Einzelkaufmann: Christian Kratt, Kaufmann, Karlsruhe. (Waren-großhandlung, Steinstraße 23). 23. 1. 29.

Karlsruhe. D. 492
Handelsregistererträge:
1. Suddentisch, Straßensalzenbetrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Darmstadt, mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe. Dipl.-Ingenieur Rudolf Brusse in Köln, Direktor Friedrich Deidesheimer in Frankfurt a. M. sind zu weiteren Geschäftsführern bestellt. 21. 1. 29.
2. Nacht-Keilama Phöbus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Geschäftsführerbeschluss vom 22. Januar 1929 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Die bisherigen Geschäftsführer sind Karl Berg und Franz Windtbiel sind Liquidatoren. Die Firma ist erloschen. 24. 1. 29.
3. Badischer Baubund, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 28. 1. 29.
4. S. O. Hölle, Portefeuillefabrik, Offenbach, Zweigniederlassung Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Johann Georg Hölle ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Prokura Karl Grünwald bleibt bestehen. 23. 1. 29.
5. Heinrich Friedrich Rothweiler, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 24. 1. 29.
6. H. Winter & Sohn, Radfahrer Fr. Köhlin, Inh. Otto Bastian, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Haus Köhlin, Fr. Bastian & Co. Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 20. November 1928. Kaufmann Otto Bastian Ehefrau Margarete Elisabeth, genannt Else, geb. Riebt u. Friedrich Bastian, Kaufmann, beide in Karlsruhe, sind als persönlich haftende Geschäftsführer in das Geschäft eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur die beiden Geschäftsführer Otto Bastian u. Friedrich Bastian berechtigt. 25. 1. 29.
7. Wagner & Co., Radfahrer. Die Firma ist geändert in: Wagner & Co. Radfahrer. Der bisherige Geschäftsführer Friedrich Danau ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Liquidation ist beendet. 25. 1. 29.
8. Rabenia Bekleidungs-gesellschaft für Herren und Damen, Ludwig Himmelsbach, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Ludwig Himmelsbach. 26. 1. 29. Amtsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe. D. 490
Handelsregistererträge:
1. August Künzel, Karlsruhe. Einzelkaufmann: August Künzel, Laborant, Karlsruhe. (Herstellung und Vertrieb chemisch-technischer, pharmazeuti-

Karlsruhe. D. 494
Handelsregister. Firma Oberbadische Getreide- und Mehl-Spedition Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Rehl. Gegenstand des Unternehmens ist der Umschlag, die Expedition und die Lagerung von Kaufmannsgütern aller Art, insbesondere von Getreide und Mehl. Die Gesellschaft darf zur Erreichung dieses Zweckes Zweigniederlassungen errichten und darf sich an anderen Gesellschaften beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführer ist Helmut Feist, Kaufmann in Rehl. Als Prokura ist bestellt Hans Voeller, Kaufmann in Rehl. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 20. Dezember 1928 geschlossen. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so sind

Karlsruhe. D. 494
Handelsregister. Firma Oberbadische Getreide- und Mehl-Spedition Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Rehl. Gegenstand des Unternehmens ist der Umschlag, die Expedition und die Lagerung von Kaufmannsgütern aller Art, insbesondere von Getreide und Mehl. Die Gesellschaft darf zur Erreichung dieses Zweckes Zweigniederlassungen errichten und darf sich an anderen Gesellschaften beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführer ist Helmut Feist, Kaufmann in Rehl. Als Prokura ist bestellt Hans Voeller, Kaufmann in Rehl. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 20. Dezember 1928 geschlossen. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so sind

Karlsruhe. D. 494
Handelsregister. Firma Oberbadische Getreide- und Mehl-Spedition Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Rehl. Gegenstand des Unternehmens ist der Umschlag, die Expedition und die Lagerung von Kaufmannsgütern aller Art, insbesondere von Getreide und Mehl. Die Gesellschaft darf zur Erreichung dieses Zweckes Zweigniederlassungen errichten und darf sich an anderen Gesellschaften beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführer ist Helmut Feist, Kaufmann in Rehl. Als Prokura ist bestellt Hans Voeller, Kaufmann in Rehl. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 20. Dezember 1928 geschlossen. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so sind

Karlsruhe. D. 492
Handelsregistererträge:
1. Suddentisch, Straßensalzenbetrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Darmstadt, mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe. Dipl.-Ingenieur Rudolf Brusse in Köln, Direktor Friedrich Deidesheimer in Frankfurt a. M. sind zu weiteren Geschäftsführern bestellt. 21. 1. 29.
2. Nacht-Keilama Phöbus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Geschäftsführerbeschluss vom 22. Januar 1929 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Die bisherigen Geschäftsführer sind Karl Berg und Franz Windtbiel sind Liquidatoren. Die Firma ist erloschen. 24. 1. 29.
3. Badischer Baubund, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 28. 1. 29.
4. S. O. Hölle, Portefeuillefabrik, Offenbach, Zweigniederlassung Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Johann Georg Hölle ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Prokura Karl Grünwald bleibt bestehen. 23. 1. 29.
5. Heinrich Friedrich Rothweiler, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 24. 1. 29.
6. H. Winter & Sohn, Radfahrer Fr. Köhlin, Inh. Otto Bastian, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Haus Köhlin, Fr. Bastian & Co. Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 20. November 1928. Kaufmann Otto Bastian Ehefrau Margarete Elisabeth, genannt Else, geb. Riebt u. Friedrich Bastian, Kaufmann, beide in Karlsruhe, sind als persönlich haftende Geschäftsführer in das Geschäft eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur die beiden Geschäftsführer Otto Bastian u. Friedrich Bastian berechtigt. 25. 1. 29.
7. Wagner & Co., Radfahrer. Die Firma ist geändert in: Wagner & Co. Radfahrer. Der bisherige Geschäftsführer Friedrich Danau ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Liquidation ist beendet. 25. 1. 29.
8. Rabenia Bekleidungs-gesellschaft für Herren und Damen, Ludwig Himmelsbach, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Ludwig Himmelsbach. 26. 1. 29. Amtsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe. D. 492
Handelsregistererträge:
1. Suddentisch, Straßensalzenbetrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Darmstadt, mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe. Dipl.-Ingenieur Rudolf Brusse in Köln, Direktor Friedrich Deidesheimer in Frankfurt a. M. sind zu weiteren Geschäftsführern bestellt. 21. 1. 29.
2. Nacht-Keilama Phöbus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Geschäftsführerbeschluss vom 22. Januar 1929 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Die bisherigen Geschäftsführer sind Karl Berg und Franz Windtbiel sind Liquidatoren. Die Firma ist erloschen. 24. 1. 29.
3. Badischer Baubund, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 28. 1. 29.
4. S. O. Hölle, Portefeuillefabrik, Offenbach, Zweigniederlassung Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Johann Georg Hölle ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Prokura Karl Grünwald bleibt bestehen. 23. 1. 29.
5. Heinrich Friedrich Rothweiler, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 24. 1. 29.
6. H. Winter & Sohn, Radfahrer Fr. Köhlin, Inh. Otto Bastian, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Haus Köhlin, Fr. Bastian & Co. Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 20. November 1928. Kaufmann Otto Bastian Ehefrau Margarete Elisabeth, genannt Else, geb. Riebt u. Friedrich Bastian, Kaufmann, beide in Karlsruhe, sind als persönlich haftende Geschäftsführer in das Geschäft eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur die beiden Geschäftsführer Otto Bastian u. Friedrich Bastian berechtigt. 25. 1. 29.
7. Wagner & Co., Radfahrer. Die Firma ist geändert in: Wagner & Co. Radfahrer. Der bisherige Geschäftsführer Friedrich Danau ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Liquidation ist beendet. 25. 1. 29.
8. Rabenia Bekleidungs-gesellschaft für Herren und Damen, Ludwig Himmelsbach, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Ludwig Himmelsbach. 26. 1. 29. Amtsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe. D. 492
Handelsregistererträge:
1. Suddentisch, Straßensalzenbetrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Darmstadt, mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe. Dipl.-Ingenieur Rudolf Brusse in Köln, Direktor Friedrich Deidesheimer in Frankfurt a. M. sind zu weiteren Geschäftsführern bestellt. 21. 1. 29.
2. Nacht-Keilama Phöbus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Geschäftsführerbeschluss vom 22. Januar 1929 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Die bisherigen Geschäftsführer sind Karl Berg und Franz Windtbiel sind Liquidatoren. Die Firma ist erloschen. 24. 1. 29.
3. Badischer Baubund, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 28. 1. 29.
4. S. O. Hölle, Portefeuillefabrik, Offenbach, Zweigniederlassung Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Johann Georg Hölle ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Prokura Karl Grünwald bleibt bestehen. 23. 1. 29.
5. Heinrich Friedrich Rothweiler, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 24. 1. 29.
6. H. Winter & Sohn, Radfahrer Fr. Köhlin, Inh. Otto Bastian, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Haus Köhlin, Fr. Bastian & Co. Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 20. November 1928. Kaufmann Otto Bastian Ehefrau Margarete Elisabeth, genannt Else, geb. Riebt u. Friedrich Bastian, Kaufmann, beide in Karlsruhe, sind als persönlich haftende Geschäftsführer in das Geschäft eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur die beiden Geschäftsführer Otto Bastian u. Friedrich Bastian berechtigt. 25. 1. 29.
7. Wagner & Co., Radfahrer. Die Firma ist geändert in: Wagner & Co. Radfahrer. Der bisherige Geschäftsführer Friedrich Danau ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Liquidation ist beendet. 25. 1. 29.
8. Rabenia Bekleidungs-gesellschaft für Herren und Damen, Ludwig Himmelsbach, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Ludwig Himmelsbach. 26. 1. 29. Amtsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe. D. 492
Handelsregistererträge:
1. Suddentisch, Straßensalzenbetrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Darmstadt, mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe. Dipl.-Ingenieur Rudolf Brusse in Köln, Direktor Friedrich Deidesheimer in Frankfurt a. M. sind zu weiteren Geschäftsführern bestellt. 21. 1. 29.
2. Nacht-Keilama Phöbus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Geschäftsführerbeschluss vom 22. Januar 1929 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Die bisherigen Geschäftsführer sind Karl Berg und Franz Windtbiel sind Liquidatoren. Die Firma ist erloschen. 24. 1. 29.
3. Badischer Baubund, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 28. 1. 29.
4. S. O. Hölle, Portefeuillefabrik, Offenbach, Zweigniederlassung Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Johann Georg Hölle ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Prokura Karl Grünwald bleibt bestehen. 23. 1. 29.
5. Heinrich Friedrich Rothweiler, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 24. 1. 29.
6. H. Winter & Sohn, Radfahrer Fr. Köhlin, Inh. Otto Bastian, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Haus Köhlin, Fr. Bastian & Co. Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 20. November 1928. Kaufmann Otto Bastian Ehefrau Margarete Elisabeth, genannt Else, geb. Riebt u. Friedrich Bastian, Kaufmann, beide in Karlsruhe, sind als persönlich haftende Geschäftsführer in das Geschäft eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur die beiden Geschäftsführer Otto Bastian u. Friedrich Bastian berechtigt. 25. 1. 29.
7. Wagner & Co., Radfahrer. Die Firma ist geändert in: Wagner & Co. Radfahrer. Der bisherige Geschäftsführer Friedrich Danau ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Liquidation ist beendet. 25. 1. 29.
8. Rabenia Bekleidungs-gesellschaft für Herren und Damen, Ludwig Himmelsbach, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Ludwig Himmelsbach. 26. 1. 29. Amtsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe. D. 492
Handelsregistererträge:
1. Suddentisch, Straßensalzenbetrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Darmstadt, mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe. Dipl.-Ingenieur Rudolf Brusse in Köln, Direktor Friedrich Deidesheimer in Frankfurt a. M. sind zu weiteren Geschäftsführern bestellt. 21. 1. 29.
2. Nacht-Keilama Phöbus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Geschäftsführerbeschluss vom 22. Januar 1929 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Die bisherigen Geschäftsführer sind Karl Berg und Franz Windtbiel sind Liquidatoren. Die Firma ist erloschen. 24. 1. 29.
3. Badischer Baubund, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 28. 1. 29.
4. S. O. Hölle, Portefeuillefabrik, Offenbach, Zweigniederlassung Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Johann Georg Hölle ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Prokura Karl Grünwald bleibt bestehen. 23. 1. 29.
5. Heinrich Friedrich Rothweiler, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 24. 1. 29.
6. H. Winter & Sohn, Radfahrer Fr. Köhlin, Inh. Otto Bastian, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Haus Köhlin, Fr. Bastian & Co. Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 20. November 1928. Kaufmann Otto Bastian Ehefrau Margarete Elisabeth, genannt Else, geb. Riebt u. Friedrich Bastian, Kaufmann, beide in Karlsruhe, sind als persönlich haftende Geschäftsführer in das Geschäft eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur die beiden Geschäftsführer Otto Bastian u. Friedrich Bastian berechtigt. 25. 1. 29.
7. Wagner & Co., Radfahrer. Die Firma ist geändert in: Wagner & Co. Radfahrer. Der bisherige Geschäftsführer Friedrich Danau ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Liquidation ist beendet. 25. 1. 29.
8. Rabenia Bekleidungs-gesellschaft für Herren und Damen, Ludwig Himmelsbach, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Ludwig Himmelsbach. 26. 1. 29. Amtsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe. D. 492
Handelsregistererträge:
1. Suddentisch, Straßensalzenbetrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Darmstadt, mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe. Dipl.-Ingenieur Rudolf Brusse in Köln, Direktor Friedrich Deidesheimer in Frankfurt a. M. sind zu weiteren Geschäftsführern bestellt. 21. 1. 29.
2. Nacht-Keilama Phöbus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Geschäftsführerbeschluss vom 22. Januar 1929 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Die bisherigen Geschäftsführer sind Karl Berg und Franz Windtbiel sind Liquidatoren. Die Firma ist erloschen. 24. 1. 29.
3. Badischer Baubund, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 28. 1. 29.
4. S. O. Hölle, Portefeuillefabrik, Offenbach, Zweigniederlassung Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Johann Georg Hölle ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Prokura Karl Grünwald bleibt bestehen. 23. 1. 29.
5. Heinrich Friedrich Rothweiler, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 24. 1. 29.
6. H. Winter & Sohn, Radfahrer Fr. Köhlin, Inh. Otto Bastian, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Haus Köhlin, Fr. Bastian & Co. Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 20. November 1928. Kaufmann Otto Bastian Ehefrau Margarete Elisabeth, genannt Else, geb. Riebt u. Friedrich Bastian, Kaufmann, beide in Karlsruhe, sind als persönlich haftende Geschäftsführer in das Geschäft eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur die beiden Geschäftsführer Otto Bastian u. Friedrich Bastian berechtigt. 25. 1. 29.
7. Wagner & Co., Radfahrer. Die Firma ist geändert in: Wagner & Co. Radfahrer. Der bisherige Geschäftsführer Friedrich Danau ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Liquidation ist beendet. 25. 1. 29.
8. Rabenia Bekleidungs-gesellschaft für Herren und Damen, Ludwig Himmelsbach, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Ludwig Himmelsbach. 26. 1. 29. Amtsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe. D. 492
Handelsregistererträge:
1. Suddentisch, Straßensalzenbetrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Darmstadt, mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe. Dipl.-Ingenieur Rudolf Brusse in Köln, Direktor Friedrich Deidesheimer in Frankfurt a. M. sind zu weiteren Geschäftsführern bestellt. 21. 1. 29.
2. Nacht-Keilama Phöbus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Geschäftsführerbeschluss vom 22. Januar 1929 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Die bisherigen Geschäftsführer sind Karl Berg und Franz Windtbiel sind Liquidatoren. Die Firma ist erloschen. 24. 1. 29.
3. Badischer Baubund, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 28. 1. 29.
4. S. O. Hölle, Portefeuillefabrik, Offenbach, Zweigniederlassung Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Johann Georg Hölle ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Prokura Karl Grünwald bleibt bestehen. 23. 1. 29.
5. Heinrich Friedrich Rothweiler, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 24. 1. 29.
6. H. Winter & Sohn, Radfahrer Fr. Köhlin, Inh. Otto Bastian, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Haus Köhlin, Fr. Bastian & Co. Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 20. November 1928. Kaufmann Otto Bastian Ehefrau Margarete Elisabeth, genannt Else, geb. Riebt u. Friedrich Bastian, Kaufmann, beide in Karlsruhe, sind als persönlich haftende Geschäftsführer in das Geschäft eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur die beiden Geschäftsführer Otto Bastian u. Friedrich Bastian berechtigt. 25. 1. 29.
7. Wagner & Co., Radfahrer. Die Firma ist geändert in: Wagner & Co. Radfahrer. Der bisherige Geschäftsführer Friedrich Danau ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Liquidation ist beendet. 25. 1. 29.
8. Rabenia Bekleidungs-gesellschaft für Herren und Damen, Ludwig Himmelsbach, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Ludwig Himmelsbach. 26. 1. 29. Amtsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe. D. 492
Handelsregistererträge:
1. Suddentisch, Straßensalzenbetrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Darmstadt, mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe. Dipl.-Ingenieur Rudolf Brusse in Köln, Direktor Friedrich Deidesheimer in Frankfurt a. M. sind zu weiteren Geschäftsführern bestellt. 21. 1. 29.
2. Nacht-Keilama Phöbus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Geschäftsführerbeschluss vom 22. Januar 1929 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Die bisherigen Geschäftsführer sind Karl Berg und Franz Windtbiel sind Liquidatoren. Die Firma ist erloschen. 24. 1. 29.
3. Badischer Baubund, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 28. 1. 29.
4. S. O. Hölle, Portefeuillefabrik, Offenbach, Zweigniederlassung Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Johann Georg Hölle ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Prokura Karl Grünwald bleibt bestehen. 23. 1. 29.
5. Heinrich Friedrich Rothweiler, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 24. 1. 29.
6. H. Winter & Sohn, Radfahrer Fr. Köhlin, Inh. Otto Bastian, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Haus Köhlin, Fr. Bastian & Co. Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 20. November 1928. Kaufmann Otto Bastian Ehefrau Margarete Elisabeth, genannt Else, geb. Riebt u. Friedrich Bastian, Kaufmann, beide in Karlsruhe, sind als persönlich haftende Geschäftsführer in das Geschäft eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur die beiden Geschäftsführer Otto Bastian u. Friedrich Bastian berechtigt. 25. 1. 29.
7. Wagner & Co., Radfahrer. Die Firma ist geändert in: Wagner & Co. Radfahrer. Der bisherige Geschäftsführer Friedrich Danau ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Liquidation ist beendet. 25. 1. 29.
8. Rabenia Bekleidungs-gesellschaft für Herren und Damen, Ludwig Himmelsbach, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Ludwig Himmelsbach. 26. 1. 29. Amtsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe. D. 492
Handelsregistererträge:
1. Suddentisch, Straßensalzenbetrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Darmstadt, mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe. Dipl.-Ingenieur Rudolf Brusse in Köln, Direktor Friedrich Deidesheimer in Frankfurt a. M. sind zu weiteren Geschäftsführern bestellt. 21. 1. 29.
2. Nacht-Keilama Phöbus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Geschäftsführerbeschluss vom 22. Januar 1929 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Die bisherigen Geschäftsführer sind Karl Berg und Franz Windtbiel sind Liquidatoren. Die Firma ist erloschen. 24. 1. 29.
3. Badischer Baubund, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 28. 1. 29.
4. S. O. Hölle, Portefeuillefabrik, Offenbach, Zweigniederlassung Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Johann Georg Hölle ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Prokura Karl Grünwald bleibt bestehen. 23. 1. 29.
5. Heinrich Friedrich Rothweiler, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 24. 1. 29.
6. H. Winter & Sohn, Radfahrer Fr. Köhlin, Inh. Otto Bastian, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Haus Köhlin, Fr. Bastian & Co. Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 20. November 1928. Kaufmann Otto Bastian Ehefrau Margarete Elisabeth, genannt Else, geb. Riebt u. Friedrich Bastian, Kaufmann, beide in Karlsruhe, sind als persönlich haftende Geschäftsführer in das Geschäft eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur die beiden Geschäftsführer Otto Bastian u. Friedrich Bastian berechtigt. 25. 1. 29.
7. Wagner & Co., Radfahrer. Die Firma ist geändert in: Wagner & Co. Radfahrer. Der bisherige Geschäftsführer Friedrich Danau ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Liquidation ist beendet. 25. 1. 29.
8. Rabenia Bekleidungs-gesellschaft für Herren und Damen, Ludwig Himmelsbach, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Ludwig Himmelsbach. 26. 1. 29. Amtsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe. D. 492
Handelsregistererträge:
1. Suddentisch, Straßensalzenbetrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Darmstadt, mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe. Dipl.-Ingenieur Rudolf Brusse in Köln, Direktor Friedrich Deidesheimer in Frankfurt a. M. sind zu weiteren Geschäftsführern bestellt. 21. 1. 29.
2. Nacht-Keilama Phöbus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Geschäftsführerbeschluss vom 22. Januar 1929 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Die bisherigen Geschäftsführer sind Karl Berg und Franz Windtbiel sind Liquidatoren. Die Firma ist erloschen. 24. 1. 29.
3. Badischer Baubund, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 28. 1. 29.
4. S. O. Hölle, Portefeuillefabrik, Offenbach, Zweigniederlassung Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Johann Georg Hölle ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Prokura Karl Grünwald bleibt bestehen. 23. 1. 29.
5. Heinrich Friedrich Rothweiler, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 24. 1. 29.
6. H. Winter & Sohn, Radfahrer Fr. Köhlin, Inh. Otto Bastian, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Haus Köhlin, Fr. Bastian & Co. Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 20. November 1928. Kaufmann Otto Bastian Ehefrau Margarete Elisabeth, genannt Else, geb. Riebt u. Friedrich Bastian, Kaufmann, beide in Karlsruhe, sind als persönlich haftende Geschäftsführer in das Geschäft eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur die beiden Geschäftsführer Otto Bastian u. Friedrich Bastian berechtigt. 25. 1. 29.
7. Wagner & Co., Radfahrer. Die Firma ist geändert in: Wagner & Co. Radfahrer. Der bisherige Geschäftsführer Friedrich Danau ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Liquidation ist beendet. 25. 1. 29.
8. Rabenia Bekleidungs-gesellschaft für Herren und Damen, Ludwig Himmelsbach, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Ludwig Himmelsbach. 26. 1. 29. Amtsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe. D. 492
Handelsregistererträge:
1. Suddentisch, Straßensalzenbetrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Darmstadt, mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe. Dipl.-Ingenieur Rudolf Brusse in Köln, Direktor Friedrich Deidesheimer in Frankfurt a. M. sind zu weiteren Geschäftsführern bestellt. 21. 1. 29.
2. Nacht-Keilama Phöbus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Geschäftsführerbeschluss vom 22. Januar 1929 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Die bisherigen Geschäftsführer sind Karl Berg und Franz Windtbiel sind Liquidatoren. Die Firma ist erloschen. 24. 1. 29.
3. Badischer Baubund, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 28. 1. 29.
4. S. O. Hölle, Portefeuillefabrik, Offenbach, Zweigniederlassung Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Johann Georg Hölle ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Prokura Karl Grünwald bleibt bestehen. 23. 1. 29.
5. Heinrich Friedrich Rothweiler, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 24. 1. 29.
6. H. Winter & Sohn, Radfahrer Fr. Köhlin, Inh. Otto Bastian, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Haus Köhlin, Fr. Bastian & Co. Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 20. November 1928. Kaufmann Otto Bastian Ehefrau Margarete Elisabeth, genannt Else, geb. Riebt u. Friedrich Bastian, Kaufmann, beide in Karlsruhe, sind als persönlich haftende Geschäftsführer in das Geschäft eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur die beiden Geschäftsführer Otto Bastian u. Friedrich Bastian berechtigt. 25. 1. 29.
7. Wagner & Co., Radfahrer. Die Firma ist geändert in: Wagner & Co. Radfahrer. Der bisherige Geschäftsführer Friedrich Danau ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Liquidation ist beendet. 25. 1. 29.
8. Rabenia Bekleidungs-gesellschaft für Herren und Damen, Ludwig Himmelsbach, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Ludwig Himmelsbach. 26. 1. 29. Amtsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe. D. 492
Handelsregistererträge:
1. Suddentisch, Straßensalzenbetrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Darmstadt, mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe. Dipl.-Ingenieur Rudolf Brusse in Köln, Direktor Friedrich Deidesheimer in Frankfurt a. M. sind zu weiteren Geschäftsführern bestellt. 21. 1. 29.
2. Nacht-Keilama Phöbus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Geschäftsführerbeschluss vom 22. Januar 1929 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Die bisherigen Geschäftsführer sind Karl Berg und Franz Windtbiel sind Liquidatoren. Die Firma ist erloschen. 24. 1. 29.
3. Badischer Baubund, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 28. 1. 29.
4. S. O. Hölle, Portefeuillefabrik, Offenbach, Zweigniederlassung Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Johann Georg Hölle ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Prokura Karl Grünwald bleibt bestehen. 23. 1. 29.
5. Heinrich Friedrich Rothweiler, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 24. 1. 29.
6. H. Winter & Sohn, Radfahrer Fr. Köhlin, Inh. Otto Bastian, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Haus Köhlin, Fr. Bastian & Co. Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 20. November 1928. Kaufmann Otto Bastian Ehefrau Margarete Elisabeth, genannt Else, geb. Riebt u. Friedrich Bastian, Kaufmann, beide in Karlsruhe, sind als persönlich haftende Geschäftsführer in das Geschäft eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur die beiden Geschäftsführer Otto Bastian u. Friedrich Bastian berechtigt. 25. 1. 29.
7. Wagner & Co., Radfahrer. Die Firma ist geändert in: Wagner & Co. Radfahrer. Der bisherige Geschäftsführer Friedrich Danau ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Liquidation ist beendet. 25. 1. 29.
8. Rabenia Bekleidungs-gesellschaft für Herren und Damen, Ludwig Himmelsbach, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Ludwig Himmelsbach. 26. 1. 29. Amtsgericht Karlsruhe.

Konstanz. D. 447
Handelsregister. Firma Kehler Terrain- und Baugesellschaft mit beschränkter Haftung in Rehl. Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Hermann Schmitt in Rehl ist beendet; die Firma ist erloschen.
Rehl, 21. Januar 1929. Bad. Amtsgericht.

Konstanz. D. 447
Handelsregister. Firma Kehler Terrain- und Baugesellschaft mit beschränkter Haftung in Rehl. Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Hermann Schmitt in Rehl ist beendet; die Firma ist erloschen.
Rehl, 21. Januar 1929. Bad. Amtsgericht.

Konstanz. D. 447
Handelsregister. Firma Kehler Terrain- und Baugesellschaft mit beschränkter Haftung in Rehl. Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Hermann Schmitt in Rehl ist beendet; die Firma ist erloschen.
Rehl, 21. Januar 1929. Bad. Amtsgericht.

Konstanz. D. 447
Handelsregister. Firma Kehler Terrain- und Baugesellschaft mit beschränkter Haftung in Rehl. Die Vert